

Die Purpurbrustfruchttaube (*Megaloprepia magnifica*) - ein weitere Rarität unter den Fruchttauben

Christian Zenker

Allgemeines:

Die Purpurbrustfruchttaube wird auch als Wompoo- oder Langschwanzfruchttaube bezeichnet. Sie gehört der Gattung *Megaloprepia* an und zählt damit zu den mittelgroßen Fruchttauben. Dennoch ist sie in ihrem Wesen sehr ruhig, friedlich und keineswegs scheu, ja sogar ein wenig zutraulich. Sie ist hauptsächlich in Neuguinea und auf den benachbarten Inseln anzutreffen, wo sie tropische und subtropische Regenwälder bewohnt, immer in der Nähe ihrer Hauptnahrungsquelle, beerentragenden Sträuchern und Bäumen. Man trifft sie auch im östlichen Australien an. Laut Müntz/Wolters (TAUBEN die Arten der Wildtauben) soll es sieben Unterarten geben, die sich vor allem durch ihre unterschiedliche Größe differenzieren. Meiner Auffassung nach, gibt es heute zumindestens in Deutschland nur noch eine Unterart, so dass glücklicherweise wenigstens eine Vermischung der verschiedenen Subspezies vermieden werden kann, wenn sie nicht schon stattgefunden hat. Die Geschlechter lassen sich nicht immer hundertprozentig genau an der unterschiedlichen Ausprägung der Brustfarbe identifizieren. Sind die Tauben aber mindestens zwei Jahre alt, kann man meistens sagen, dass, wenn man zwei oder mehr Tiere zum Vergleich hat, die Taube mit der weinroten Brust ein männliches Tier ist und, dass es sich bei dem mit der eher bräunlichen Brustfarbe um eine Täubin handelt. Auch das Verhalten kann Aufschluss über die Geschlechtsfrage geben, denn die Täuber sind sehr ruf- und balzfreudig, ab einem Alter von mind. 18 Monaten. Die Täubin hingegen ist eher ruffaul, im Gegensatz zu z.B. Rotkappenfruchttauben, wo schon manche Täubin auf Grund ihres Rufverhaltens über Jahre hinweg als Täuber verdächtigt wurde.

Zu Gewissheit, vor allem im Jugendalter, gelangt man eben doch nur durch eine Feder-DNA-Analyse, die unseren Erfahrungen nach immer zutrifft, sofern man sie bei einem zuverlässigen und seriösen Institut durchführen lässt.

Ernährung:

Die Fütterung der Fruchttauben wurde schon oft heiß diskutiert und so ziemlich jeder Halter von Fruchttauben hat sein eigenes „Geheimrezept“ um seine Tiere artgerecht zu ernähren. Ich betone das so ausdrücklich, weil ich immer wieder mit Entsetzen feststellen muss, dass es immer noch „Fruchttauben-Halter“ gibt, die meinen, es sei ausreichend, den Tieren einmal in der Woche etwas Obst zu füttern, das womöglich noch mit dem Mixer zerkleinert wurde, und die restlichen Tage genügt es doch die handelsüblichen Pellets zu verfüttern. Wer denkt, seinen Tauben auf diese Weise etwas Gutes zu tun, sollte lieber gleich die Finger davon lassen, denn für solche Experimente sind alle Fruchttaubenarten einfach viel zu kostbar und wertvoll.

Damit es unseren gefiederten Edelsteinen an nichts fehlt, dürfen weder Kosten noch Mühen gescheut werden. Auch wenn sich einige Züchter sagen, dass das Obst vor allem im Winter viel zu teuer sei und man es sich heutzutage gar nicht mehr leisten kann, Fruchttauben zu halten, tappen diese im Dunkeln. Wir haben eigens für die Fruchttauben einen alten

Gefrierschrank, der im Sommer und Herbst mit verschiedenen Leckerbissen für die Tauben gefüllt wird. Dazu zählen z.B. Süßkirschen, Johannis-, Mahonien- und Heidelbeeren aus dem eigenen Garten oder unbelasteten Stellen in der Natur. Äpfel, ebenfalls aus dem eigenen oder Nachbars Garten werden (fast) das ganze über gefüttert. Gekauft werden müssen aber regelmäßig Bananen, Birnen und Rosinen, sowie hin und wieder auch Weintrauben, was sich aber von den Kosten her im Rahmen hält. Man muss ja nicht immer die teuersten und verschiedensten Früchte kaufen, denn in der Natur müssen sich die Tauben auch oft über Wochen mit ein und derselben Beerenart zufrieden geben, weil ganz einfach auch im tropischen Regenwald nicht das ganze Jahr über ein Früchtespektrum wie unseren heimischen Supermärkten zu finden ist. Nichtsdestotrotz ist es unabdinglich sämtliches Obst, mit Ausnahme der kleinen Beeren, in 0,5 – 1 cm große Würfel zu schneiden, damit die Fruchttauben alles ohne Probleme aufnehmen können. Zu diesem täglich zu reichendem Obstsalat kommen bei uns auch täglich Pellets der Sorte T 16 von ORLUX, welche ebenso wie das Tropical Patée Spezial von ORLUX sehr gern verzehrt wird. Das ständig für saubere Trinkgefäße gesorgt werden muss, ist obligatorisch.

Bei uns werden die Tauben einmal täglich und zwar vormittags zwischen 8 und 9 Uhr mit Obst und allem anderen Futter versorgt. Wenn die Tauben besonders großen Hunger haben, wird am Nachmittag nochmal eine kleine Menge Obst nachgereicht. Nur im äußersten Notfall, d.h. wenn aus irgendwelchen Gründen am nächsten Vormittag niemand zu Hause ist, bekommen die Tauben am Vorabend nocheinmal einige Pellets, damit ihnen bis zur nächsten Fütterung immer etwas Fressbares zur Verfügung steht.

Wie man sehen kann gehört schon ein bisschen Aufwand und Mühe dazu, um den Fruchttauben eine optimale Ernährung zu gewährleisten. Es gibt verschiedene Varianten der Fütterung, die sich bei den meisten Züchtern über Jahre hinweg etabliert haben und die alle ihre Berechtigung finden, sofern sie zum Erfolg führen. Wenn man seine Tiere so ernährt, wird man auch zu Erfolgen kommen und der Absatz der Jungtiere gewährleistet dann, dass die Kosten für die Fütterung und Heizung auch von den Tauben selbst verdient werden.

Haltung und Erwerb:

Bei der Haltung von Fruchttauben, im Besonderen die zu erfüllende Temperatur, steht man schon vor dem nächsten Problem. Aus meiner Sicht ist es unbedingt notwendig, mind. 18 ° C (nachts nicht unter 16° C) zu Zuchtzwecken zu gewährleisten, besser wären jedoch 20 ° C und mehr, wie in unseren Volieren. Vor allem die kleinen, kostbaren Veilchen- und Rotkappenfruchttauben benötigen solche hohen Temperaturen, um nicht träge zu werden und früher oder später einzugehen. Kurzzeitig kann die Temperatur auch mal darunter liegen, aber eben nicht auf Dauer! Die Voliere zur Unterbringung eines Wompoofruchttauben-Paares sollte ca. 4 lang sein, bei etwa gleichen Maßen für die Außenanlage, weil die Täuber für ihren Balzflug sehr lange Volieren brauchen, sonst wird eine erfolgreiche Zucht von vornherein ausgeschlossen. Eine Bepflanzung der Volieren ist notwendig, um den Tieren genügend Schutz- und Brutplätze zu schaffen aber diese darf nicht zu üppig werden, damit eine gewisse Sichtfreiheit gewährleistet wird, denn die Purpurbrustfruchttauben bevorzugen offene Nistplätze. Der Boden kann mit Rindenmulch oder feinem Sand ausgelegt werden. Bei uns lebt ein Paar in einer 4,5 x 1,5 x 2 m (L x B x H) großen Voliere mit je einem Paar Königsfruchttauben und Goldbrusterdtauben zusammen. Daran schließt sich eine 3 x 1 x 2 m große Außenvoliere an, die bei günstiger Witterung schon im März, meistens aber ab April, aufgesucht werden kann. Ende September bzw. Anfang Oktober werden die Tauben dann nicht mehr in die Außenvoliere gelassen. Das zweite Paar ist mit fünf anderen Fruchtaubenarten und je einem Paar Goldbrusterdtauben

und Orangebauchblattvögeln in einem 8 x 4 x 2,5 m großen Tropenhaus vergesellschaftet. Die zugehörige Außenvoliere ist ca. 25 m² groß. Eine Gemeinschaftshaltung ist also auf jeden Fall möglich, sofern es keine zänkischen Täuber unter den Voliereninsassen gibt. Jedes Tier ist ein Individuum und verhält sich anders. Doch dazu später mehr.

Ich habe die Auffassung, dass es nicht möglich ist, mehrere (Zucht)Paare Purpurbrustfruchttauben zusammenzuhalten. Selbst eine Unterbringung in Sichtweite zum anderen Paar bringt nur Ärger. Eine Gruppenhaltung ist höchstens möglich, wenn man über eine riesige Tropenhalle wie z.B. der Vogelpark Walsrode verfügt. Aber wer hat das schon zu bieten?

Wer nun die bisher genannten Anforderungen an Fütterung und Haltung den Purpurbrustfruchttauben bieten kann und sich entschließt sich diese wunderbare Fruchttaubenart anzuschaffen, steht schon vor dem nächsten Problem. Es gibt in Deutschland nur eine Hand voll privater Züchter und Vogelparks, die sich mit der Haltung und Zucht der Wompoofruchttauben befassen. Die Zahl der in ganz Deutschland gehaltenen Langschwanzfruchttauben wird wahrscheinlich die Zahl 20 nicht weit überschreiten, wovon nur noch sehr wenige Exemplare Wildfänge sind! In anderen europäischen Ländern sieht es noch viel, viel schlechter aus. Meines Wissens gibt es noch eine handvoll Tiere in England sowie ein paar Exemplare in Spanien und Holland. Die Nachzuchtergebnisse sind auch nicht besonders erfreulich. Dadurch ist es sehr schwierig, an diese herrliche Taube heranzukommen. Die wenigen Jungtiere sind oftmals nur im Tausch gegen andere Raritäten erhältlich und sind zumeist auch noch stark miteinander verwandt. Es fehlen ganz einfach ein paar Wildfänge, um die Blutlinie bei den Purpurbrustfruchttauben aufzufrischen. Leider sieht es damit natürlich seit der Importsperrse sehr schlecht aus. Hier lässt sich nur hoffen, dass in Zukunft vielleicht doch positive Fortschritte in Richtung gezielter Einfuhr von nur so viel wie benötigten Exemplaren einzelner Arten ergeben werden. Es bleibt also vorerst nur die Möglichkeit mit den vorhandenen Tieren so viel wie möglich Nachzucht zu erzielen, diese ausschließlich in erfahrene Hände abzugeben und so gut es geht blutsfremd zusammenzupaaren um die bestehenden Blutlinien zu erweitern. Nur so wird es uns gelingen, die wunderschönen „Wompoos“ auch noch in zwanzig Jahren in unseren Anlagen bestaunen zu können. Zum Glück können Purpurbrustfruchttauben sehr alt werden und sind auch noch im hohen Alter sehr fruchtbar.

Zucht:

Völlig unerwartet bekamen wir im Frühjahr 2005 von einem bekannten Fruchttaubenzüchter aus Bayern das Angebot, von ihm ein Pärchen Wompoofruchttauben zu erhalten. Natürlich brauchten wir nicht lange zu überlegen und so kam es, dass wir die Tiere im Mai 2005 bei ihm abholten. Die Tiere waren Nachzuchten von seinem über 20 Jahre alten Zuchtpaar. Der Täuber stammte aus dem Vorjahr, die Täubin war schon zweijährig. Zu Hause angekommen, wurden die Tauben in unsere Gemeinschaftsvoliere gesetzt. Nach ca. zwei Monaten wurden erste Brutversuche unternommen. Die Tiere brüteten ungefähr 20 Tage durch, dann verließen sie das Nest, denn das Ei war unbefruchtet gewesen. Diese Prozedur wiederholte sich weitere sieben Mal, bis der Täuber herausgefangen wurde. Die Vermutung lag nahe, dass der Grund darin zu suchen war, dass es sich um Geschwister handelte. So machten wir uns auf die Suche nach einem anderen Männchen, da der alte Täuber trotz seines intensiven Balzverhaltens nicht befruchtete. Ein anderer Zuchtfreund besorgte uns schließlich einen noch sehr jungen Täuber aus dem Berliner Zoo. Diesen Täuber setzten wir erst einmal in unsere Jungtiervoliere, damit er in Ruhe auswachsen und durchfärben konnte. Als er das Alter von einem Jahr erreicht hatte, ließen wir ihn im Frühjahr 2006 zu unserer Täubin in die große Gemeinschaftsvoliere. Nach einer guten Woche hatten sich die beiden recht gut

aneinander gewöhnt und die Täubin fing auch gleich wieder mit dem Brüten an. Zu bemerken ist, dass Langschwanzfruchttauben nicht die von den anderen Fruchttauben favorisierten geflochtenen Weidenkörbchen aus dem Floristikbedarf akzeptieren, sondern ihre eigenen Nester beziehen. Diese „Nester“ sind aber oft nicht stabil genug, am falschen Ort gebaut bzw. so konstruiert, dass darin nicht erfolgreich gebrütet werden kann. Nach wiederum zwei erfolglosen Brutversuchen begann der Täuber plötzlich wie verrückt die ebenfalls in der Voliere lebenden Perlenfruchttauben zu attackieren. Er ließ die Tiere überhaupt nicht mehr in Ruhe, so dass wir gezwungen waren, die Purpurbrustfruchttauben herauszufangen. Es musste nun schnellst möglich eine neue Voliere gebaut werden. In den Räumen über dem Tropenhaus bestand die Möglichkeit neben den anderen bereits vorhandenen Einzelvolieren für Fruchttauben eine größere für Wompoofruchttauben zu bauen. Nach etwa zwei Wochen war das Gehege fertig gestellt und die Tauben konnten ihr neues Domizil beziehen. Eine Außenvoliere wurde auch noch errichtet, so dass die Tauben ein Bad in der Morgensonne nehmen können. Nachdem das Paar nun separat untergebracht war, begann es auf einem neuem Nest mit der Brut. Dazu wurde auf einer Sitzstange ein Stück Volierendraht mit Gräsern und Heu verflochten und zu einem Nest geformt. Wichtig ist, dass das Nest vollkommen frei stehend ist, damit die Tauben Überblick über die Vorgänge in der Anlage haben. Auch das tägliche Füttern oder Inspizieren der Zuchtanlage mit Gästen macht den Tauben keine große Angst. Sie sitzen dann senkrecht mit extrem schlanker Körperform auf dem Nest und rühren sich nicht. Allgemein lässt sich feststellen, dass die Purpurbrustfruchttauben eine sehr intensive und zuverlässige Brutpflege betreiben, im Gegensatz zu z.B. Rothalsfruchttauben, bei denen so manches Ei aus dem Nest geworfen wird. Nach wiederum einigen unbefruchteten Gelegen, konnten wir unseren Augen nicht trauen als am 9. Oktober 2007 endlich die ersehnte erste Eischale nach ca. 18 Tagen Brutzeit auf dem Boden lag. Das kleine Täubchen wurde von seinen Eltern gut versorgt und flog nach 13 Tagen mit der Größe eines Spatzes am 22.10.2007 aus. Sie entwickelte sich nur sehr langsam. Langsamer als andere Fruchttaubenarten. Mit ¼ Jahr war sie erst halb so groß wie die Eltern aber farblich schon als Wompoofruchttaube zu identifizieren. Die Jungtiere dieser Taubenart sind erst mit einem guten dreiviertel Jahr ausgefärbt und ausgewachsen, was sich jedoch im zweiten Jahr noch steigert.

Nach zwei Monaten musste die junge Taube von den Eltern entfernt werden, da diese mit einer erneuten Brut begonnen hatten und das Jungtier seine Eltern immer wieder vom Nest vertrieben hatte um selbst die Brutpflege zu übernehmen! Leider erwies sich dieses Ei erneut als unbefruchtet. Danach wurden zahlreiche weitere Brutversuche unternommen, von denen aber nur ein weiteres Jungtier die vollständige Selbstständigkeit erreicht hat. In den anderen Fällen starben die Jungtiere ca. 2 – 3 Wochen nach dem Ausfliegen. Da konnte auch ein Füttern per Hand und mit Spritze nichts ändern. Seit letztem Jahr beteiligt sich der Täuber von diesem Paar nicht mehr am Brutgeschäft. Die Täubin brütet einige Tage allein und verlässt dann das Nest. Es wurden zwei weitere Paare zusammengestellt, von denen eines sehr erfolgreich zur Brut schreitet. Der Täuber stammt aus England und die Täubin ist eine der beiden Töchter vom ersten Paar. Dieses deutsch-englische Paar zieht bei fast jedem Brutversuch ein Jungtier auf. Aber auch hier erwiesen sich bis auf ein Jungtier alle als Täubinnen.

Eine Anmerkung möchte ich an dieser Stelle noch geben. Wir mussten die Fläche, an der die beiden Außenvolieren teilweise aneinander grenzen mit undurchsichtigem Well-PVC verkleiden, um Sichtkontakt zu verhindern. Diese Maßnahme liegt darin begründet, dass sich die beiden Täuber heftig durchs Gitter angefflogen sind und so versucht haben, den jeweils anderen aus ihrem Revier zu vertreiben. Von nun an können sich die Täuber nur

noch hören und erregen sich gegenseitig mit ihren langanhaltenden Balzrufen.

Zusammenfassung und Hinweis in eigener Sache:

Die Purpurbrustfruchttaube ist zwar nicht für Anfänger in der Fruchttaubenzucht geeignet, jedoch wird sie ihrem Halter viel Freude bereiten, denn ihr Anblick lässt einen Kenner jedes Mal aufs Neue erstrahlen. Der lange, steinige Weg bis zur ersten kleinen Purpurbrustfruchttaube wird irgendwann belohnt, auch wenn dazu vielleicht viele Hürden und Rückschläge in Kauf genommen werden müssen. Niemand wird die Anschaffung von Fruchttauben, seien es die schönen Wompoofruchttauben oder andere, jemals bereuen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und alle Interessierten dazu ermuntern, ihr Herz an die herrlichen Fruchttauben zu verlieren. Wenn Sie schon Weichfresser, Prachtfinken oder Loris pflegen bzw. über die Möglichkeiten einer Fruchttaubenhaltung verfügen, machen Sie sich doch Gedanken, ob Sie nicht auch dazu beitragen wollen, die wunderschönen Fruchttauben auf Dauer in menschlicher Obhut zu erhalten. Unsere private Hilfe bzw. die des Europäischen Fruchttaubenprojektes, welches 2007 zur Rettung dieser Taubenspezies ins Leben gerufen wurde und sich unter die Leitung der AZ IG Wildtauben gestellt hat, ist Ihnen gewiss. Alle verfolgen wir ein gemeinsames Ziel, nämlich, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder sich noch an der Farbenvielfalt und Schönheit der Fruchttauben erfreuen können. Werden auch Sie ein Teil dieser Gemeinschaft. Scheuen Sie sich nicht mit mir oder den anderen Fruchttaubenliebhabern in Kontakt zu treten! Die Fruchttaubenzüchter Deutschlands stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Auf unserer Homepage www.fruchttaubenprojekt.eu können Sie sich gern weitere Informationen verschaffen.

Literatur:

Spezies in Farbe Band 1
Münst/Wolters
TAUBEN die Arten der Wildtauben

Anschrift des Autors:

Christian Zenker
Lützkewitz 10
06729 Elsteraue